



Das Praxisjahr im Kindergarten

Das Praxisjahr dient der weiteren Ausbildung waldorfpädagogischer Erkenntnisfähigkeit und der Einführung in die pädagogische Praxis. Es ist zu unterscheiden von einem Anerkennungspraktikum.

Die praktische Tätigkeit im Waldorfkindergarten (begleitend, zunehmend eigenverantwortlich), wird von einer erfahrenen Waldorfkindergärtnerin¹ (Mentorin) begleitet.

Hinzu kommen die Präsenzseminare in Jena zur Weiterführung und Vertiefung.

Voraussetzung für den Eintritt in das Praxisjahr ist der vorläufige Abschluss des Grundstudiums. Dazu gehören mindestens 8 bearbeitete Lektionen und die Teilnahme an den Präsenzseminaren. Jede Lektion wurde mit einer ausführlichen, kommentierten Transferarbeit abgeschlossen.

Die hier aufgeführten Anforderungen sind Bemessungsgrundlage für das am Ende der Ausbildung zu erteilende Diplom und daher verbindlich. Folgende Ziele sollen erreicht werden.

Ziele

- Altersgemäßer und entwicklungsorientierter Umgang mit den Kindern
- Beginnende Selbständigkeit in Vorbereitung und Gestaltung des Alltags im Waldorfkindergarten
- Erfolgreiches Bemühen um waldorfpädagogische Erkenntnisgrundlagen, die einen partnerschaftlichen Austausch mit Kolleginnen und Eltern ermöglichen
- Künstlerische Arbeit als Ergebnis entsprechender Übungen während des Praxisjahres

Aufgrund heute üblicher unterschiedlicher Ausgangsbedingungen der Praktikanten müssen jeweils angemessene Wege zur Erfüllung der Anforderungen vereinbart werden. Auch die Möglichkeiten des jeweiligen Kindergartens, neue Kolleginnen in die Praxis einzuführen, sind sehr verschieden. Im Vordergrund steht, dass durch eine Vereinbarung aller Beteiligten eine gestaltete Einführung in die Praxis ermöglicht wird. Im Interesse der Ausbildung sollte die eigenverantwortete Tätigkeit in der Regel 20 Wochenstunden nicht überschreiten. Die Gleichwertigkeit unterschiedlicher Wege wird von der Ausbildungsleitung festgestellt. Die Vereinbarung wird dokumentiert und ist Maßstab für die Erteilung des Diploms.

Praktikums-Stelle

Der Studienteilnehmer sucht selbständig eine ihm adäquate Stelle für das Praxisjahr. Bevor er jedoch dort offiziell anfragt, teilt er Ort und ggf. Namen des Mentors der Studienleitung schriftlich mit (z.B. E-Mail), damit wir seine Bemühung unterstützen und begleiten können. Entscheidungen oder Veränderungen bedürfen der Abstimmung mit der Studienleitung.

¹ In Sinne besserer Lesbarkeit verwenden wir diesen und ähnliche Begriffe generell für beide Geschlechter, wie *Mensch*.

Anforderungen

Die konkreten Anforderungen im Alltag eines Kindergartens können außerordentlich verschieden sein. Zunächst stellt sich die Frage nach dem Alter der Kinder und dem Charakter der Gruppen (altersgemischt, Kleinkind etc.). Hinzu kommen die realen Bedingungen und Möglichkeiten des jeweiligen Kindergartens und dessen pädagogischer Auftrag (Vormittagsbetreuung, Tagesgruppe etc.).

Deshalb können die folgenden Stichworte nur als Anregungen für eine individuelle Planung und Durchführung des Praxisjahres verstanden werden:

- Offenherziger Zugang zum einzelnen Kind
- Gruppe als Ganzes wahrnehmen
- Sprachliches Vorbild für das einzelne Kind und die Gruppe
- Einführung in praktische Vorbereitung und Durchführung einzelner Elemente des Kindergarten-tages, der Woche und im Jahreslauf
- Gestufte und zunehmend eigenverantwortete Übernahme und Gestaltung solcher Elemente.
- Dasselbe in anderen Altersgruppen
- Einfühlsames Miterleben – im Sinne der Kinder wie der Gruppenleiterin
- Reflektierte Beobachtung einzelner Kinder und Charakteristik über längere Zeit (mindestens 4 Wochen)
- Reflektierte Kontakte mit Eltern, Teilnahme an Vorbereitung und Durchführung von Eltern-abenden, Teilnahme an Arbeitskreisen etc., eigene Gesprächsbeiträge
- Aktive Teilnahme an künstlerischen Kursen (einschließlich Übungen zur Pflege der Sprache!)
- Teilnahme an den Wochenend-Seminaren und der Blockwoche am Seminar für Pädagogische Praxis Jena

Die Teilnahme an Konferenzen wird individuell geregelt. Sie wird wegen der komplexen Fülle aller Aufgaben zu Gunsten des Erübens eigener unmittelbar benötigter praktischer Fähigkeiten nicht als Anforderung gestellt.

Für die Mentorierung eines Praktikanten sind 1–2 Std./Woche Gesprächszeit erforderlich. Näheres wird in einer Vereinbarung mit dem Mentor geregelt.

Abschlussarbeit und Diplom

Das Praxisjahr wird durch einen Ausbildungsbericht abgeschlossen. Hier wird bei einem frei zu wählenden Thema die Entwicklung beschrieben, in die sich die Verfasserin durch eigenen Entschluss das Jahr über gestellt hat. Es geht also nicht um ausgedachte Konzepte oder einen all-gemeinen Rückblick, sondern so konkret wie möglich werden Erfahrungen auf einem zurück-gelegten Weg beschrieben. Als fruchtbar hat sich erwiesen, sich dabei auf Bereiche zu konzentrieren, die einem eigentlich schwerfallen, oder auf einen selbst initiierten Weg, den man interaktiv mit Kindern gegangen ist.

Dieser Dokumentation (ca. 10–20 Seiten) werden Berichte der Mentorin, ggf. Bescheinigungen über externe künstlerische Kurse etc. beigelegt. Alles zusammen ist einzusenden bis 30. April. Bei verspäteter Abgabe kann das Diplom erst ein Jahr später ausgestellt werden.

Der Ausbildungserfolg wird anhand der vorliegenden Leistungen gemeinsam von Ausbil-dungsleitung und Mentorin festgestellt.